

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

43. Jahrgang.

Nr. 52.

Neuenbürg, Dienstag den 31. März

1885.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S; auswärts vierteljährlich 1 M 45 S. — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

Amtliches.

Revier Langenbrand.

Die Beifuhr

von 4 Kubikmeter Gyzies aus der Kiesgrube im mittleren Hundsthal zur hinteren Schlosssteige bei Neuenbürg wird am Donnerstag den 2. April morgens 8 Uhr auf hiesiger Revieramtskanzlei veraffordiert.
Den 27. März 1885.

Rgl. Revieramt
Köhler.

Revier Langenbrand.

Brennholz-Beifuhr-Akkord.

Die Beifuhr von 200 Raummetern tannenen Scheitern aus den Staatswaldungen Hüttrain und Groß-Saumisch für die K. Holzverwaltung Stuttgart zur Bahnstation Calmbach wird Samstag den 4. April, morgens 10 Uhr, auf dem alten Rathaus in Langenbrand im Abstreich vergeben.
Den 29. März 1885.

R. Revieramt
Köhler.

Neuenbürg.

Wiesen-Verpachtung.

Zu Folge Nachgebots kommt die der Stadt gehörige P.-Nr. 328 etwa 1/2 Morgen Gras- und Baumfeld an dem sogenannten Zimmerplatz in Hgengärten am Dienstag den 31. März d. J., vormittags 11 Uhr, wiederholt zur Verpachtung.
Den 28. März 1885.

Stadtschultheißenamt.
Pub.

Wildbad.

Verkauf des Gasthauses zum „Stern“

Aus der Verlassenschaftsmasse des kürzlich verstorbenen Jakob Friedrich Gutbub, Sternwirts und Gemeinderats dahier kommt am Donnerstag den 2. April 1885 vormittags 12 Uhr auf hiesigem Rathause im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

Gebäude Nr. A 74:

97 qm Ein dreistöckiges Wohnhaus von Fachwerk, das Gasthaus zum Stern, mit gewölbtem Keller.

Gebäude Nr. A 74a:

23 qm Ein zweistöckiges Wohngebäude mit Küche und gewölbtem Keller hinter dem Wohnhaus,

7 qm Traufrecht,
6 qm Dunglege,

1 a 23 qm mitten in der Stadt gelegen an der Hauptstraße.

Ange schlagen zu . . . 38 000 M

Das Gebäude ist vermöge seiner günstigen Lage in der Nähe des Kurplatzes für jeden Geschäftsbetrieb ganz besonders geeignet.

Liebhaber sind eingeladen.

Den 26. März 1885.

Ratschreiberei.
Bäzner.

Ruthholz-Verkauf.

Von Gr. Bezirksforstei Kaltenbronn zu Gernsbach werden mit unverzinslicher Zahlungsfrist bis 1. November 1885 im Submissionswege verkauft:

Neuenbürg.

Liegenschafts-Verkauf.

In der von K. Amtsgericht hier am 10. d. M. angeordneten Zwangsvollstreckungssache in das unbewegliche Vermögen des **Albert Luz**, Bierbrauers hier und seiner Ehefrau **Friedrike geb. Schöll** kommt zu Folge Beschlusses des Gemeinderats vom 16. d. Mts. die hienach beschriebene Liegenschaft am

Montag den 4. Mai d. J.

vormittags 11 Uhr

auf dem Rathaus zu Neuenbürg im ersten Termin im Wege der Zwangsvollstreckung zur öffentlichen Versteigerung:

Gebäude:

Nr. 21: 1 a 80 qm ein vornen zwei-, hinten dreistöckiges Brauereigebäude von Stein und Fachwerk mit gewölbtem Keller samt
60 qm eine Remise mit Schweinställen und
57 qm Schweinställen, nördlich angebaut.

darunter 2 übereinanderliegende Malzkeller samt 23 qm Malzdarr-Anbau von Stein und Kiegelwerk nebst Holzschuppenanbau B.-B.-A. 11 660 M
P.-Nr. 44 5/2 9 a 45 qm früher Garten, nun Holzplatz an der Pforzheimer Straße neben den eigenen Gebäuden Nr. 21 und 21a mit den in diesen Gebäuden befindlichen Zubehörenden als 1 Braukessel,

1 Borwärmer, 1 Branntweinkessel, 1 Grand, 1 Schrotmühle, 1 Dampfkessel, 1 Dampfmaschine, 1 Messingpumpe, eiserne Pumpe mit Rohrleitung, 1 Maismaschine, 1 Kühlschiff, 2 Weichen, 1 Wasserreservoir, 1 Gerstenputzmaschine, eine Malzdarr samt Gemäuer und Hochbau
B.-B.-A. 12,980 M

Nr. 21a: 70 qm ein zweistöck. Stallgebäude mit Remise und Futterraum an der Pforzheimer Straße neben dem Malzkeller und Hofraum B.-B.-A. 1430 M
mit 1 Futterschneidmaschine, darin B.-B.-A. 130 M

Nr. 21b: 42 qm ein 1 1/2stöck. Kühlschiff- und Holzschopfg Gebäude von Fach-



- werk und ganzen Holzwänden mit Dachpappe bedeckt und an Nr. 21a angeschlossen B.-B.-N. 1040 M
- Nr. 22: 1 a 67 qm ein vorne, ein- hinten dreistock. Wohn- und Wirtschaftsgebäude von gemischter Bauart mit gewölbtem Keller und Waschküche,
35 qm Wohnungsanbau,
7 a 54 qm Hofraum,
B.-Nr. 126: 76 qm Holzlagerplatz an der Pforzheimer Straße B.-B.-N. 17100 M
- Nr. 17: 1 a 20 qm ein einstock. Faßlagerhaus, worunter ein gewölbter Bierkeller und ein Eiskeller,
1 a 7 qm Kelleranbau unter Bedachung von Steinpappe auf Freipfosten an der Pforzheimer Straße B.-B.-N. 2420 M
- B.-Nr. 17: 2 a 14 qm ein 1-stock. Keller und Faßlagerhaus von Stein- u. Kiegelwerk, worunter 1 gewölbter Keller mit Eisraum, mit Nr. 17 durch einen bedeckten Gang verbunden,
3 a 39 qm Hofraum gemeinschaftlich mit Nr. 17 an der Pforzheimer Straße B.-B.-N. 5160 M mit 15 Weinfässern, 155 großen Bierfässern, 460 kleinen Bierfässern und 10 Gährgeschirre.

Garten:

- B.-Nr. 161: 18 a 18 qm Baumgarten,
162: 3 a 74 qm Gemüsegarten oberhalb der Gräfenhäuser Steige, worin sich
Geb.-Nr. 22a: 30 qm eine einstock. Trinkhalle nebst
89 qm eine bedeckte Regelpbahn, teils von ganzen Holzwänden, teils auf Freipfosten befindend,
25 qm Hofraum, südlich, ein gewölbter Keller unter der Trinkhalle B.-B.-N. 520 M
129: 4 a 24 qm Baumacker unter der Gräfenhäuser Steige neben dem Gebäude $\frac{17}{2}$

Dieses Anwesen ist gemeinderätlich zu 72000 M angeflagt.

Die Verkaufskommission besteht aus dem Unterzeichneten und Gemeinderat

Hagmayer.

Zum Zwangsverwalter wurde Gemeinderat Bleyer ernannt.

Den 26. März 1885.

Gemeinderat
Vorstand Bub.

Schwann.

Holz-Verkauf.

Am Samstag den 4. April
vormittags 9 Uhr

kommt auf hiesigem Rathaus zum Verkauf:

70 St. Langholz IV. Kl. mit 41,17 Fstn., 203 St. Baustangen, 125 St. Gerüststangen, 215 St. Werkstangen I. bis V. Kl., 165 Hopfenstangen I. bis III. Kl., 45 Nm. Nadelholzprügel,
Den 25. März 1885.

Schultheißenamt.
Böhlinger.

Maisenbach.

Jagd-Verpachtung.

Am 2. April 1885
nachmittags 1 Uhr

kommt die hiesige Gemeindejagd im hiesigen Ratzzimmer zur Verpachtung.

Den 28. März 1885.

Gemeinderat.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Zu Ostern und Konfirmation

empfiehlt das Neueste in

Krausen, Spitzen, Stidereien, Barben, Schälchen, Fichus, Mädchen-, Knaben- und Herrenkrägen, Manchetten und Cravatten, sowie größere Auswahl in rein leinenen Taschentüchern und Hemdeneinsätzen zu billigsten Preisen.

W. Nöck an der Brücke.

Neuenbürg.

Eier-Farben

zum schmieren und kochen empfiehlt

G. Lustnauer.

Neuenbürg.

Eier-Farben

zum schmieren und kochen empfiehlt

Karl Büxenstein.

Schwann.

Einen ordentlichen

Jungen

nimmt in die Lehre auf

Ludwig Wild, Bäcker.

Neuenbürg.

Ein Quantum

Heu und Oehmd

habe zu verkaufen.

Oberamtsarzt Fischer.

Der Veteranen-Verein

vom Feldbrennacher Kirchspiel

hält am Gründonnerstag den 2. April

eine Versammlung

gemäß § 22 der Statuten. Zusammenkunft präzise mittags 1 Uhr bei Kamerad Feiler zum Adler in Conweiler.

N. Auftr. Kassier Bürkle.

Höfen.

Der Unterzeichnete ist genehmigt

2 Morgen Wiesen

im obern Neuenbürger Thal in der Nähe beim Rothenbachbahnhof aus freier Hand zu verkaufen, und kann jederzeit ein Kauf mit mir abgeschlossen werden.

Ernst Großmann.

Es wird ein gewandtes fleißiges

Mädchen,

welche wo möglich schon in einem Gasthof selbständig gekocht hat und gute Zeugnisse besitzt in die Küche gesucht.

Näheres bei der Expedition d. Blattes.

Ein geordneter, mit guten Schulkenntnissen versehener

junger Mann

findet auf unserem Comptoir geeignete Lehrstelle.

Württ. Gutweberei Neuenbürg.

Eine Württb. 4 1/2 %

Schuldverschreibung

1000 Mark vom 1. Januar 1877, zwei 4% Pfandbriefe der Hypotheken-Bank in Stuttgart vom 1. Oktober 1882 je 1000 Mark werden zu verkaufen gesucht (zus. 3000 M).

Angebote mit Preisangabe auf einzelne oder alle drei vermittelt die Redaktion des Enztälers.

Schömb erg.



Der Unterzeichnete verzapft über die Osterfeiertage ausgezeichnetes

Bockbier.

Am Ostermontag:

Tanz-Unterhaltung,

wozu freundlichst einladet

Mich. Bäuerle,

Bierbrauerei zum „Lamm“.

Formulare

zu

Schultabellen, Schülerübergaben,

Schul-Wochenbüchern,

Regletten-Verzeichnisse,

Schulgeldeinzugs-Registern

sind zu haben bei

J. Meeh.

BUCHDRUCKEREI

von

JAC. MEEH

mit neuen Schriften und Maschinen-Betrieb hält sich empfohlen für Anfertigung der im Verkehr gebräuchlichen

Drucksachen

als:

Aviso, Facturen, Rechnungen, Nota,

Begleit-, Liefer- & Empfang-Scheine,

Circuläre, Mittheilungs-Formulare

Couvorts & Briefpapiere mit Firmen-Aufdruck

Verlobungs- & Hochzeits-Anzeigen

Visiten-, Adress- & Eintritts-Karten

Wohn-, Speisen- & Menus-Karten

Preis courants,

BROSCHUREN & VEREINS-STATUTEN

Plakate etc.



<p>Nie so billig und nirgends billiger Grosse Posten Bukskin, halbschwer, solid, elegant, Meter M. 4.—</p>	<p>Grosse Partien Bukskin-Reste.</p>	<p>Schwarze Cachemir, mindestens ebenso preiswürdig, teilweise noch billiger als Greizer Angebote.</p>
<p>Damen- Mäntel nach Mass unter Garantie des besten Schnitts.</p>	<p>Damen-Mänteln. Mit allen Neuheiten reich assortiert, ladet zur gefälligen Ansicht höflichst ein. Eduard Armbruster. Pforzheim. Langjährige Erfahrung in diesen Artikeln setzen mich in Stand, von den billigsten an bis ca. M. 100.— in edlem Geschmac darin das Möglichste zu leisten. Zum Selbstanfertigen: Grosse Auswahl von Stoffen, allen Besähen und Modellen.</p>	<p>Herren- und Knaben- Anzüge fertig und nach Maß.</p>
<p>Willst du in die Ferne schweifen und das Gute liegt so nah. Satin de Lyon, Armüre, ganz neu, preiswürdiger als von auswärts.</p>		<p>Cravatten, Schlipse, Plastrons. etc. etc.</p>

Kronik.

Deutschland.

Das Armeeverordnungsblatt veröffentlicht kaiserliche Rabinettsordres über die Uebungen der Ersatzreservisten für das Etatsjahr 1885/86. Danach sind aus der Ersatzreserve 1. Classe einzuberufen: a. Zu einer ersten (10wöchigen) Uebung: bei der Infanterie 13 158 Mann, bei den Jägern 360 Mann, bei der Fußartillerie 1100 Mann, bei den Pionieren 700 Mann, beim Train 180 Mann, zusammen 15 498 Mann. b. Zu einer zweiten (4wöchigen) Uebung: bei der Infanterie 8 320 Mann, bei den Jägern 280 Mann, bei der Fußartillerie 900 Mann, bei den Pionieren 500 Mann, zusammen 10 000 Mann, und zwar in erster Linie Mannschaften, welche im Etatsjahre 1884/85 zum ersten Male geübt haben. c. Zu einer dritten (14tägigen) Uebung: bei der Infanterie 7 182 Mann, bei den Jägern 180 Mann, bei der Fußartillerie 704 Mann, bei den Pionieren 434 Mann, zusammen 8 500 Mann, und zwar in erster Linie Mannschaften, welche im Etatsjahre 1882/83 zum ersten Male geübt haben.

Mannheim, 27. März. Heute nachmittag brach in der Rheinischen Hartgummwarenfabrik bei Neckarau in einem der großen Arbeitsäle auf eine bis jetzt noch unangeführte Weise Feuer aus, welches sich mit rasender Schnelligkeit auf das ganze Etablissement ausdehnte und dasselbe im Zeitraum einiger Stunden beinahe einäscherte.

Ettlingen, 28. März. Im laufenden Jahre feiert das hiesige Gorkh. Lehrerseminar das 50jährige Jubiläum seines Bestehens als selbständige Anstalt.

Pforzheim, 28. März. Die Bismarckfeier wird am Geburtstag des Kanzlers selbst, nämlich Mittwoch, den 1. April d. J., in der Turnhalle abgehalten werden. Außer der Feuerwehrkapelle werden etwa 250 Sänger der Gesellschaften Erinnerung,

Freundschaft, Liederhalle, Liedertafel, Männergesangverein und Sängerkranz bei dem Feste mitwirken und neben Lachners Bismarckhymne, eine von Herrn. Musikdirektor Th. Mohr komponierte Hymne vortragen, die von großer Wirkung sein soll. (P. B.)

Württemberg.

Befugung des K. Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten, Abteilung für Verkehrsanstalten, betreffend die Ausgabe von Arbeiter-Wochenbilleten zur Benützung der Eisenbahn.

Der durch die Bekanntmachung vom 30. September 1882 (Staatsanzeiger für Württemberg vom 4. Oktober 1882, Nr. 230) eingeführte Zusatz 1 g I zu § 10 des Betriebsreglements für die Eisenbahnen Deutschlands wird mit Wirkung vom 1. April d. J. an durch nachfolgende Bestimmung ersetzt:

Im innern Verkehr der württb. Staatseisenbahnen werden nach Bedürfnis an Arbeiter und Arbeiterinnen Wochenbillete ausgegeben, welche während einer Woche täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, je zu einer Hin- und Rückfahrt zwischen zwei Stationen mit allen die III. Wagenklasse führenden, vor 9 Uhr vormittags und nach 5 Uhr abends kursierenden Zügen berechnen; Schnell- (Kuriereil-) Züge sind von der Benützung ausgeschlossen.

Der Preis solcher Billete stellt sich für sämtliche Fahrten einer Woche bis zu einer einfachen Entfernung von 5 km auf 60 S und für jedes folgende Kilometer auf 10 S weiter, so daß z. B. auf 7 km. 80 S auf 20 km 2 M 10 S zur Erhebung kommen.

Die fraglichen Billete, welche die Form der gewöhnlichen Fahrkarten, auf der Vorderseite außer den sonstigen Angaben die Bezeichnung „Arbeiter-Wochenbillet“ und auf der Rückseite den Ausdruck der Wochentage haben, sind nicht übertragbar; sie

werden bei der Ausgabe, die an jedem Wochentage gegen Erlegung der Tage stattfinden kann, mit dem Datumstempel versehen mit der Wirkung, daß spätestens am siebenten Tage nach der Abstemplung die letztmalige Benützung erfolgen darf.

Coupiert werden die Wochenbillete bei der Hin- und Rückfahrt, das eine Mal vor, das andere Mal hinter dem auf der Rückseite aufgedruckten betreffenden Wochentage.

Am letzten Gültigkeitstage wird das Billet bei der Rückfahrt abgenommen.

Das Vorhandensein solcher Wochenbillete wird durch Anschlag an den Billetschaltern der betreffenden Stationen zur Kenntnis des Publikums gebracht.

Eine Rückvergütung von Fahrgeld bei nur teilweiser Benützung eines Wochenbillets ist ausgeschlossen, auch darf eine Unterbrechung der Fahrt auf Zwischenstationen nicht stattfinden.

Stuttgart, 26. März 1885.

Der „Allg. Schweizer Jtg.“ wird aus Montone unterm 24. März geschrieben: Generalfeldmarschall Moltke besuchte jüngst das württb. Königspaar in Rizza

Stuttgart. Der Pferdemarkt findet am Montag und Dienstag den 20. und 21. April statt in der Umgebung der Gewerbehalle; die Ledermesse am 23. April.

Ludwigsburg, 25. März. Heute fand hier bei den Baracken des Traindepots die Schlussübung der 2. freiwilligen Sanitätskolonne statt, welche sich als Nachfolgerin von Nr. 1 in Stuttgart aus 44 Mitgliedern des Kriegervereins gebildet und seit Januar unter Leitung des Herrn Stabsarztes a. D. Dr. Nachtigal an 2 bis 3 Abenden im Fechtssaale der Ulanen-Kaserne ausgebildet hatte.

Weinsberg, 26. März. Der Arbeiter eines Küfermeisters war damit beschäftigt, Bierfäßchen auszukippen; als er in eines derselben das siedende Pech ge-



gossen hatte und dasselbe umschüttelte, flog der nicht genug befestigte Zapfen heraus und ein Strahl des siedenden Peches übergoß dem Unglücklichen das ganze Gesicht und füllte ihm noch außerdem Nase und Mund mit der heißen und zähen Flüssigkeit, so daß er nun unter schrecklichen Schmerzen schwer darnieder liegt.

(W. Vdz.)

3138
□ **Herrenalb**, 26. März. Eine stattliche Zahl von Männern der verschiedensten Berufsstellungen nicht nur von hier, sondern auch von den Nachbargemeinden Bernbach, Döbel, Neusatz und Rothensol versammelten sich gestern Abend im Saale des Gasthofs zur Sonne hier, um den 70. Geburtstag des Reichskanzlers Fürsten Bismarck festlich zu begehen. Der die Versammlung leitende Hr. Revierförster Hiller hieß die Anwesenden mit herzlichen Worten willkommen und brachte das erste Hoch auf Seine Majestät den Kaiser, den obersten Kriegsherrn aus. — Die Festrede auf Fürst Bismarck hielt Hr. Revier-Assist. Heck. Derselbe führte aus, daß wenn wir einen Blick auf die Kulturgeschichte des deutschen Volkes werfen, wir vornehmlich 2 Männern begegnen, welche auf ihr Jahrhundert, sei es durch die Vermehrung der geistigen oder der materiellen Güter desselben bestimmend und dauernd eingewirkt haben. Diese beiden Männer seien Martin Luther und Fürst Bismarck. Während der Erstere dadurch, daß er das deutsche Volk aus seiner religiösen Verirrung befreite, der geistliche Reformator desselben wurde, müsse Bismarck der politische und soziale Reformator des deutschen Volkes genannt werden. Es sei einer der merkwürdigsten Vorgänge in der Geschichte, daß Bismarck, der die nationale Grundlage der Bewegung der 48er Jahre, welche auch Preußen zwang, die konstitutionelle Volksvertretung als die Grundlage des modernen Staates anzuerkennen, leugnete, später der Mitbegründer des deutschen Reiches wurde. Der Redner beschäftigte sich dann eingehend mit der Stellung, die Bismarck Oesterreich gegenüber auf dem Bundestag in Frankfurt, dann während des österreichisch-italienischen Krieges und endlich in der schleswig-holsteinischen Frage und im Jahr 1866 einnahm. Durch die Thätigkeit als Kanzler des norddeutschen Bundes, durch die Entlarvung der maßlosen Intriguen der französischen Diplomatie und durch die Teilnahme an dem glorreichen Kriege 70/71 und an der Wiederherstellung des deutschen Reiches sei Bismarck der populärste Mann in ganz Deutschland geworden. Nachdem der äußere Bau des deutschen Reiches errichtet war, habe es sich Bismarck zur Lebensaufgabe gemacht, dasselbe durch Werke des Friedens, durch die wirtschaftliche und soziale Reform (Zollreform und Arbeiter-Kranken- und Unfallversicherung auf dem Wege der Gesetzgebung auch in seinem Innern zu vollenden. Was jodann die Kolonialpolitik betreffe, so stehe unzweifelhaft fest, daß Bismarck den größten und nationalgesinnten Teil des deutschen Volkes hinter sich habe. Das größte Verdienst Bismarcks sei es jedoch, daß er es verstanden habe, die Wolken, welche seit der Gründung des

Reichs den politischen Horizont mehrfach zu verfinstern drohten, stets zu zerstreuen und einen europäischen Friedensbund aufzurichten, der den Frieden nach außen auf eine lange Dauer aufrecht zu erhalten im Stande ist. Der Redner ladet in Anbetracht dieser Verdienste Bismarcks ein, einzustimmen in den Ruf „Fürst Bismarck, der Vater des Vaterlandes lebe hoch.“ Die Versammlung stimmte begeistert in den Toast ein. — Anknüpfend an das Lied: „Deutschland, Deutschland über alles“., toastierte Hr. Piarrer Hartter auf Seine Majestät unsern König, davon ausgehend, daß wir an einem Tag wie dem heutigen, unsern angestammten Fürsten nicht vergessen dürfen, der ja einer der ersten deutschen Fürsten war, welche dem damaligen König von Preußen die Kaiserkrone angeboten haben. — Als letzter Redner ergriff Hr. Schultheiß Beutter das Wort, um in zündenden von Herzen kommenden und zu Herzen gehenden Worten seine Freude über die in heutiger Versammlung zum Ausdruck gekommene Reichstreue auszusprechen und den Wunsch anzufügen, es möge diese Reichstreue insbesondere auch diejenigen Reichstagsabgeordneten, die dem Reiche immer noch ferne stehen, ergreifen, sie möge überall in unserem engeren und weiteren Vaterland immer mehr Herzen erfassen, so daß bald die Zeit kommen werde, in welcher es keinen Deutschen mehr gebe, der diese Reichstreue nicht tief im Herzen trage. Stürmischer Beifall gab das Einverständnis der Versammlung mit den Worten des Herrn Schultheißen kund. — Auf den Vorschlag der Hrn. Verwaltungs-Assistenten Nieger wurde der Feststimmung durch ein Glückwunsch-Telegramm an den Reichskanzler Ausdruck gegeben. — Während des Abends spielte ein Teil der Kapelle der Unteroffizierschule Ettlingen und trug hierdurch wesentlich zur Verherrlichung des Festes bei.

A u s l a n d.

Paris, 26. März. Die Depesche des Generals Negrier, worin ein Mißerfolg der französischen Truppen in der Nähe von Dong-Dang gemeldet und ein Verlust von 200 Toten und Verwundeten angegeben wird, hat hier einen ziemlichen Eindruck gemacht. Es wird als sehr beunruhigend erachtet, daß die Chinesen die Angreifer waren und daß die Franzosen gezwungen gewesen sind, sich nach Dong-Dang „zurückzuziehen.“

Miszellen.

Holzerhaltung.

Ueber die Verwendung von Carbolinum (Avenarius) schreibt die landwirtschaftliche Zeitschrift für das Großherzogtum Hessen:

„Es ist Thatsache, daß alle unsere Ackergeräte, Karren, Wagen etc., soweit sie von Holz gefertigt sind, am meisten unter dem Schwinden und Reißen des Holzes leiden. Durch das Schwinden werden die Beschläge sowie die Verzäpfungen locker, und geht so ohne weitere Abnutzung durch den Gebrauch schon am neuen Stücke ein bedeutender Teil der Haltbarkeit verloren;

die Beschläge schlottern und müssen entweder neu aufgezoogen werden, oder die Abnutzung im Gebrauche wird verhältnismäßig bedeutend. Diese Lockerung wird noch verstärkt durch das unter dem Einflusse von Trockenheit und Nässe abwechselnd auftretende Schwinden und Quellen der Holztheile, welches endlich zu Rissen führt, in denen, wie jedem Landwirte bekannt ist, unter Zuhilfenahme von Staub, organischen Neubildungen, Insekten etc. die Fäulung beginnt. Allen diesen Uebelständen begegnet man dauernd durch reichliches Tränken der Holztheile mit Carbolinum. Weißbuchen-, Rothbuchen-, Erlen-, Eichen-, Birken-, Apfelbaum-, Tannen-, Nußbaum-, Eichenholz im Splint sättigen sich energisch aus dem aufgetragenen Oele und quellen förmlich in die Beschläge hinein, das Oel geht innerhalb des Holzes chemische Verbindungen ein, verdichtet die Einweißbestandteile und bleibt den Witterungseinflüssen fast unempfindlich; dabei überklebt und verstopft es nicht die Holzzellen, wie der Theer, dadurch Verstopfung herbeiführend, sondern macht seinen konservierenden Einfluß im Innern des Holzes geltend, nebenbei dem Außern ein recht gefälliges maserirtes nußbraunes Aussehen verleihend. Es sollte wirklich kein Wagner hölzerne Geschirtheile anfertigen, aber auch keine solche in Gebrauch genommen werden, deren man nicht vorher durch Tränken von Carbolinum die erreichbar größte Widerstandsfähigkeit und längste Dauer gegeben hat, um so mehr, da die Kosten gegenüber den Vorteilen geradezu verschwindend sind.

(Fortsetzung folgt.)

(Genau befolgt.) Herr (Mittags): „Johann, heb' mir nur diese Flasche gut auf.“ Johann: „Zu Befehl, gnä' Herr.“ Herr (Abends): „Johann, bring' mal den Wein her von heut' Mittag.“ Johann: „Den Wein? — Gnä' Herr haben nur von der Flasche gesprochen, — den Wein hab' ich ausgetrunken.“ (W. a. Schw.)

(Kindermund.) Lieschen: Sag' mal, Mama, gibt es denn eigentlich auch schwarzen Puder? — Mama: Ei, bewahre, mein Kind! Wie kommst du denn auf diese sonderbare Frage? — Lieschen: Ja, dann sag' mir doch nur, womit pudern sich denn da die armen Damen in — Bittle Popo?

(Widerspruch.) Conditior: Meine Damen, das von mir eigenhändig zubereitete Frucht-Eis kann ich Ihnen nicht warm genug empfehlen.

Küchenkalender über Wild u. Fische.

April.

Empfehlenswerth

und daher gesetzlich erlaubt: Auerhahn. Birkhahn. Schnepfen bis zum 15. April. Salm. Forellen. Aal.

Angesund oder unzeitgemäß

und deshalb verboten:

Hirsch- und Rehwildpret. Hasen. Rebhühner. Schnepfen vom 15. April ab. Krebse. Aeschen. Barsche. Hecht. Rotfisch.

Mit einer Beilage.

„Zur Jubelfeier unseres Reichskanzlers.“

